

Einblicke in die Biologie der Rotrückigen Irrwischwanze *Alydus calcaratus*

JOSEF H. REICHHOLF

Einleitung

Die Rotrückige Irrwischwanze *Alydus calcaratus* (LINNÉ, 1758) repräsentiert als einzige in Deutschland verbliebene Art die Familie der Krummfühlerwanzen (Alydidae) (WACHMANN 1989). Im Imaginalstadium fällt sie durch ihre Beweglichkeit auf (Name!). Sie läuft am Boden, klettert in der Vegetation und fliegt bei geringfügigen Störungen bereits auf. Dabei wird ihre bezeichnende rötlichbraune Oberseite sichtbar. An den Hinterbeinen ist die Schiene (Tibia) gerade und etwa so lang wie der kräftige, bedornete Schenkel (Femur). Darin unterscheidet sich die Art vom im mediterranen Bereich häufigen „Sichelbein“ *Camptopus lateralis*. Bei der Vielgestaltigkeit der Morphologie von Wanzen wäre dies nicht sonderlich bemerkenswert, wenn nicht die Larven von *Alydus calcaratus* eine so frappierende Ameisenmimikry zeigen würden, dass man wirklich genau hinsehen muss, um sie am Vorhandensein des Rüssels von in Größe, Gestalt und Farbe sehr ähnlichen Ameisen unterscheiden zu können. Nach WACHMANN l. c. ist nichts Näheres über die Beziehungen der *Alydus*-Larven zu Ameisen bekannt. Sie sollen, zumindest in den jüngeren Larvenstadien, in Ameisennestern (parasitisch, kommensal?) leben. Zur Biologie der Art gibt es offenbar nur recht allgemeine Angaben. Die Irrwischwanzen leben an der Küste, auf sandigen Böden und Heiden und ernähren sich hauptsächlich phytophag von reifen wie unreifen Samen, deren Säfte sie aufsaugen (Quelle: WIKIPEDIA).



Abb. 1: Eine große *Alydus*-Larve beim Anbohren einer noch grünen Samenschote des Kicher-Tragants *Astagalus cicer*. (Foto: REICHHOLF)

Ein Vorkommen auf der Zoologischen Staatssammlung München (ZSM)

Im August/September 2004 entdeckte ich ein kleines Vorkommen von *Alydus calcaratus* auf der ZSM. Es umfasste etwa 15 bis 20 Adulte und eine sicherlich deutlich größere, jedoch nicht näher feststellbare Anzahl von Larven bis zum metamorphosereifen Stadium. Abb. 2 zeigt eine kleinere und eine große Larve sowie eine adulte Wanze.



Abb. 2: Imago sowie metamorphosereife und kleine Larve von *Alydus calcaratus* von der ZSM, August 2004. (Foto: M. MÜLLER, ZSM).

Larven wie Imagines wurden insbesondere bei sonnigem Wetter um die Mittagszeit und am frühen Nachmittag aktiv. Häufig kletterten die Larven nach Art der Ameisen an Grashalmen auf- und abwärts oder waren dabei zu finden, wie sie die reifenden Samenbehälter der in kleinen Gruppen vorkommenden Kicher-Tragant-Pflanzen anstachen und daran saugten.

Merkwürdiges Larvenverhalten

Auffällig geworden waren zuerst einzelne Larven in der Größe von Roten Waldameisen, weil sie an Grashalmen, die aus den Kicher-Tragant-Horsten herausragten, hochkletterten, sich unter der Spitze umdrehten und mit dem Kopf abwärts und mit nach oben gerichtetem Hinterleib anhaltend Bewegungen machten, die wie ein Winken aussahen. Wäre die Unterlage flach und waagrecht gewesen, hätte man den Eindruck gewonnen, dass mit dem prallen (!) Hinterleib geklopft wird. Die Ameisenähnlichkeit war enorm und es ist der anfänglichen Täuschung zu verdanken, dass ich einige fing und zur näheren Artbestimmung mitnahm. Im Gläschen war nun klar, dass es sich gar nicht um Ameisen, sondern um Wanzenlarven handelte. Sie verströmten einen nicht unangenehm süßlichen Duft mit aromatischer Komponente. In zwei Gläschen geschah nun Unerwartetes: Aus dem Hinterleib kam ein langer, sehr dünner und weißlicher Wurm heraus, der 7 bis 8 cm Länge erreichte und sich anhaltend langsam krümmte (Abb. 3).

Der Hinterleib und ein großer Teil des Thorax erwiesen sich bei genauerer Betrachtung der daraufhin verendeten Larve als völlig ausgefressen. Bei den Würmern dürfte es sich um einen Vertreter der Gattung *Mermis* der Nematomorpha gehandelt haben, die in Insekten parasitieren. Das Wippen mit dem Hinterleib erweckt den Eindruck, dass damit Vögel angelockt werden können, die diese „Ameisen“ verzehren und so die Wurmvermehrung weiter tragen. In Frage kommen dafür vor allem Erdspechte, wie der Grünspecht *Picus viridis*, der mit spezialisierter Zunge Ameisennester als Nahrungsquelle nutzt und der an solchen Stellen auch vorkommt.

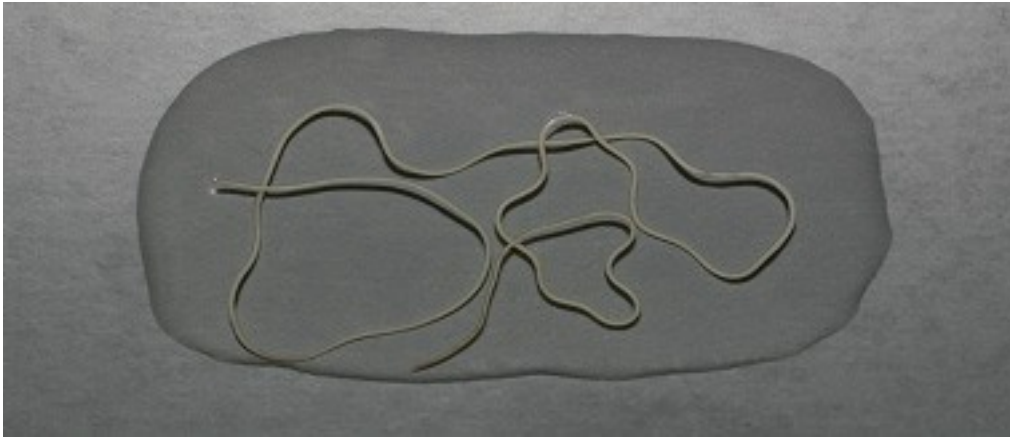


Abb. 3: *Mermis*-Wurm aus dem Hinterleib einer großen Larve von *Alydus calcaratus*, September 2004, ZSM.
(Foto: M. MÜLLER, ZSM)

Die Hauptfutterpflanze

Alle außen aktiven Stadien der Rotrückigen Irrwischwanze hielten sich an den örtlichen Vorkommen des horstartig wachsenden Kicher-Tragants auf. An den gleichen Orten ist die Bunte Kronwicke *Coronilla varia* häufig. Sie enthält zyanogene Stoffe und wirkt daher für viele Phytophage giftig. Im Gegensatz zu ihr ist der Trangant „süßlich“ und gilt als „wohlschmeckend“. Seine Samen reifen in sich blasig aufweitenden, kugelig gestauchten Schoten. Darin sitzen die ziemlich beweglichen, dick-scheibenförmigen Samen an dünnen Stielen. Reif erzeugen sie beim Schütteln das „Kichern“. Die Schotenhülle verfärbt sich von (hell)grün auf braun und schließlich schwarz. Dabei werden die reifenden Samenbehälter auch zunehmend härter, so dass sie schließlich wie vom Feuer verkohlt aussehen. Bohren die Wanzen mit ihrem Saugrüssel, der dabei seine Beweglichkeit einbüßt, durch die harte Hülle, muss ein Same getroffen werden, um diesen aussaugen zu können. Der Blasendurchmesser setzt der Rüssellänge ebenso eine Grenze wie die zunehmende Härte. Der spezifische Schotenbau dürfte daher eine Gegenanpassung der Pflanze sein. Er hält die Samenverluste an die Wanzen in Grenzen, wenn sie die Samen aussaugen.

Diese kurzen Einblicke in die interessante und höchst ungewöhnliche Lebensweise der Rotrückigen Irrwischwanze warfen eine Reihe weiterer Fragen auf, die jedoch nicht mehr verfolgt werden konnten, weil das Lokalvorkommen der Art auf dem ZSM-Gelände erloschen ist. Die Ansiedlung war wohl dem Hitzesommer von 2003 zu verdanken. 2005 und danach konnten hier keine *Alydes calcaratus* mehr gefunden werden.

Literatur

WACHMANN, E. (1989): Wanzen beobachten – kennenlernen. – Melsungen.

Anschrift des Autors:

Prof. Dr. Josef H. Reichholf, Zoologische Staatssammlung,
Münchhausenstr. 21, D-81247 MÜNCHEN
e-mail: Reichholf.Ornithologie@zsm.mwn.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Heteropteron - Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef H.

Artikel/Article: [Einblicke in die Biologie der Rotrückigen Irrwischwanze *Alydus calcaratus* 12-14](#)